

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Kauzig in die Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. Mai.

Gewerbeverein. Gestern versammelten sich die Mitglieder des Vereins zur ersten diesjährigen Exkursion im Gewerbehaus. Eine von Herrn Rudowsky unternommene Sammlung zu Gunsten des beim Baue verunglückten Maurerlehrlings Böhme ergab ein ganz günstiges Resultat. Zuerst versügte man sich in die Holzbearbeitungsanstalt des Baumceister G. Müller auf der Trabantenstraße. Hier werden die angefahrenen Stämme durch eine Maschine vom Wagen gehoben und auf Haufen gebracht, von denen sie bei Bedarf durch dieselbe Maschine wieder herabgeholt und weiterbefördert werden. Eine 16pferdige Dampfmaschine, die von 2 Dampfesseln mit 410 Qu. Fuß Heiße Fläche ihre Kraft erhält, setzt zwei eiserne Windgatter in Bewegung, deren treibendes Zeug ganz abweichend von anderen derartigen Einrichtungen, oberhalb angebracht ist und mit welchen man einen Stamm über ein Bret von 30 Ellen Länge mit 10 Sägen auf einmal in die betreffende Anzahl Theile zerlegen kann. Ferner bewegt diese Maschine ein eisernes Gatter, mit welchem Stämme zu Balken von 12 Zoll im Quadrat geschnitten werden können, so daß man die Schwarten gewinnt, während beim Behauen die Schwarten in die Spähne fallen. Auch eine Hobelmaschine wird dadurch getrieben, welche ca. 40 Breiter auf 4 Seiten gleichzeitig hobelt und auch dabei die eine oder die andere Schmalseite mit Karniesen versehen. Für jetzige Zeit bei den vielen Bauten, theuren und seltenen Arbeitskräften für Bauunternehmer sehr wichtig. Mit 2 Tischfräsmaschinen und einer Langfräsmaschine können je nach den angewendeten Eifen, dem Holze mehrere Hundert verschiedene Facons mitgetheilt werden. Das Arbeiten an diesen Fräsen fesselt die Besucher ganz besonders. Es wurden Spiegelrahmen in den geschmackvollsten Mustern ausgearbeitet, die erst mit der Schweifflüge vorgearbeitet worden waren. Mit der Holzbohrbank konnten Stücke von 6 Ellen Länge und 20 Zoll Durchmesser abgedreht werden. Die Bandsägen, Schweißsägen, fünf Kreis sägen und eine Zinkenfräsmaschine waren immer von zahlreichem Lernbegierigen umstanden, welche ihre Bewunderung darüber aussprachen, wie die Menschenthätigkeit durch die Maschinenthätigkeit an Schnelligkeit und Accurateße übertrifft und, wo es auf die Kraft nur ankommt, immer erzt wird. Wie lange wird es dauern, wird man weit mehr Arbeiten diesen Sklaven der Neuzeit anvertrauen, um Zeit zu gewinnen für die Arbeiten des Geistes. Hierauf verfiel man sich nach Uebigau, besah die Räume des Schlosses, die große Eßig- und die Bleiuderfabrik des Herrn Minus und vereinigte sich sodann in Reudorf, um bei einem Glase Bier den herrlichen Maiabend zu genießen.

Wie der Nürnberger Correspondent erzählt, sind in vergangener Woche mehrere sächsische Offiziere unter Führung des Generalstabsoberfeldwebels von Jeschwitz Behufs einer Uebungs- und Unterrichtsreise auf die Schlachtfelder des Mainfeldzugs abgegangen.

In nächster Zeit soll mittels Schießwaße eine große Jagd auf Krähen veranstaltet werden, die in den Weiseranlagen nisten und alle Singvögel daselbst vertreiben.

In den jüngst vergangenen Nächten sind wiederholt, sowohl in der Circusstraße, wie in der Zwingerstraße verschiedene messingene Thürklinken gestohlen worden. Bei den vielfachen über diese Art Diebstähle erlassenen Warnungen in öffentlichen Blättern ist es wirklich zu verwundern, daß die Diebe immer noch Käufer für ihre Beute finden. Die Letzteren bedenken nicht, daß sie sich durch ihr Gebahren einer strafbaren Handlungsweise schuldig machen und im Falle einer Entdeckung sich wohl schwerlich mit der Ausrede werden entschuldigen können, daß sie im guten Glauben die Gegenstände erworben hätten, da nachgerade so viel in öffentlichen Blättern und durch behördliche Bekanntmachungen über die hier vorgekommenen Diebereien an Thürklinken geschrieben und bekannt worden ist, daß es wohl fast Niemanden giebt, der von der Sache nicht endlich etwas erfahren haben müßte.

Mit Morgen beginnen im R. Belvedere die sogenannten Großen Sonntags-Concerte für die Sommerfaison, welche um 4 Uhr ihren Anfang nehmen und bis nach 10 Uhr Abends dauern. Diese Concerte werden stets von Herrn Capellmeister Gehlich mit der Capelle des R. Leib-Grenadier-Regiments abwechselnd durch Streich- und Saitenmusik ausgeführt.

Gestern Vormittag in der zehnten Stunde stürzte von einem Neubau in der Pirnaischen Vorstadt ein Maurergeselle vom Gerüst und erlitt durch diesen unglücklichen Fall außer einem Hüftgelenkbruch noch einige leichte Verletzungen. Der Unglückliche wurde per Droschke nach seiner auf der Pillnitzerstraße gelegenen Wohnung geschafft.

Mißmuthig über die geringe Ausbeute seines Netzes wollte vergangene Mittwoch ein Weiskner Fischer den Zug bei Sörnewitz verlassen, als er nochmals sein Netz auswarf und diesmal nicht vergebens, denn ein 25 Pfund schwerer, 2 Ellen langer Lachs zappelte darin. Im Laufe dieses Frühjahrs sollen

in den Fischzügen bei Spaar und Sörnewitz und unterhalb Meißen nur 20-30 Lachse gefangen worden sein, die zum größten Theil den Dresdner Küchen für 18-22 Ngr. pro Pfund zugeführt worden sind.

Wie wir nachträglich erfahren, soll der von uns gestern erwähnte Grenadier des zweiten Grenadier-Regiments Nr. 101, welcher durch einen Unteroffizier gefesselt nach hiesiger Neustadt transportirt wurde, ein in Pirna aufgegriffener Deserteur gewesen sein.

Vorgestern Abend ist ein Maurer der im Gaud'schen Hofe auf der Annenstraße arbeitete, durch ein Glasdach, auf welches er behufs Ausführung einer Reparatur gestiegen war, durchgebrochen. In Folge dessen stürzte er in den Hof hinab, erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und mußte mittelst Droschke in seine in der Nähe gelegene Wohnung gebracht werden.

Ein fremder Leinwandhändler, sogenannter Brisenhändler, hat unter den bekannten, bereits vielfach veröffentlichten Manipulationen wieder einmal das Glück gehabt, einen leichtgläubigen Blasewitzer mit einer größeren Partie Leinwand, die dieser ihm abkauft, tüchtig auszunütseln.

Mit heute nehmen die Sonnabends-Concerte auf dem Waldschlösschen um 5 Uhr ihren Anfang.

Die Besucher des schönen Friedrichsgrundes bei Pillnitz werden hierdurch mit einer Scene bekannt gemacht, welche zur Warnung dienen möge. Vergangenen Sonnabend unternahmen wir eine Partie nach genanntem Grunde und gelangten bis zur Weismühle, woselbst wir wegen zweifelhafter Gestaltung des Wetters wieder umkehrten. Mitten im Grunde begegneten wir dem Königl. Oberförster Täger, welcher in Glacéhandschuhen am Wege saß und in dessen Nähe der bewaffnete Waldwarter sich befand. Da wir weder in der Weismühle, noch auf dem ganzen Wege durch den Grund eine Warnungstafel bemerkt hatten, so rauchten wie in harmloser Stimmung unsere Cigarre. Wohllich mußten wir uns von genanntem Forstbeamten barsch angedrückt hören und zugleich wurde uns in einer Weise, welche die Entrüstung der uns zunächst befindlichen Besucher des Grundes hervorrief, ein Thaler Strafe abgefordert wegen unbefugten Rauchens. Wir entfernten sofort die Cigarren und versicherten, nirgends eine Warnungstafel gesehen zu haben. Doch in der erwähnten Weise wurde uns klar gemacht, daß es hier keine Gnade gebe. Der Waldwarter zog nun aus seiner Tasche eine Anzahl Quittungen hervor, welche vom Gerichtsamt Schönfeld ausgestellt und gestempelt, gleich für diese Fälle vorrichtigermassen mitgeführt wurden; wir mußten ein Jeder den Thaler zahlen und erhielten je eine solche Quittung gratis. Als wir uns nicht etwa gegen die Innehaltung des Geistes, sondern gegen den entschiedenen Mangel an mehreren passenden und in die Augen fallenden Warnungstafeln im Grunde aussprachen und uns hauptsächlich gegen das barsche Benehmen des Königl. Beamten beschwerten, erfolgte sogar die Arrestur in derselben Weise und wie sich dann herausstellte, nur aus Mißverständniß der von uns ausgeprochenen Worte von Seiten des Herrn Oberförsters. Ist es recht, das den Grund besuchende Publikum so zu behandeln? Man erwartet wenigstens an dem Orte, wo unser leutseliger König seine Sommerresidenz hält, eine andere Behandlung. Zudem ist es äußerst wünschenswerth, daß Warnungstafeln da angebracht werden, wo sie leicht gesehen werden können, wie es in allen großen Städten an den Orten der Fall ist, wo das Rauchen unterbleiben soll; denn durch den Grund führt ein Promenadenweg, und man denkt durchaus nicht, zumal in heiterer Stimmung daran, daß man hier nicht rauchen dürfe. Am Eingange in den Grund wurde uns zwar eine Warnungstafel gezeigt, doch gehört Glück dazu, auf dieselbe aufmerksam zu werden. Die geehrte Familie, welche ihre Entrüstung so entschieden dem Herrn Oberförster kund gab und deren Tochter ebenfalls barsch zurückgewiesen wurde, erjuchten wir hierdurch höflich, für etwaige weitere Ausdehnung dieses Falles ihre Adresse in der Expedition d. N. niederlegen zu wollen, um die Wahrheit des hier Gesagten bestätigen zu können.*

In der vergangenen Nacht hat in einem hiesigen Fabriketablisement auf der Fabrikstraße eine kleine Gasexplosion stattgefunden, bei der glücklicher Weise Menschen nicht verunglückt sind. Der dadurch verursachte Schaden beschränkt sich auf einige Fensterscheiben, die zertrümmert wurden.

Auch die traurige Episode von Marathon in Griechenland, wonach daselbst von räuberischen Hellenen vor Kurzem mehrere Engländer gefangen genommen und weil keine Amnestie, sondern bloß Lösegeld von der Regierung bewilligt war, die Unglücklichen auf die schmachvollste Weise ermordet wur-

* Auch von anderer Seite ist und noch eine solche Straß-Quittung eingeliefert worden, welche die Nr. 10 zeigt, mit dem Vermerken, daß am Sonntag Viele die traurige Erfahrung machen mußten, auf dem Promenadenwege im Meißnergrund mit einem Thaler bestraft zu werden. D. Red.

den, hat eine photographisch-bildliche Darstellung gefunden, wo welcher die Hoffmann'sche Kunsthandlung, Pragerstraße 6, Proben öffentlich zur Schau gestellt, die dem Inhaber von einem befreundeten Photograph aus Athen mit einem die Bilder näher erläuternden Briefe zugesendet sind. Es sind daselbst nicht bloß die Köpfe der von der Remesis erlitten und bereits hingerichteten sieben Mörder, sondern auch die Portraits ihrer unglücklichen Opfer dargestellt. Es läßt sich denken, daß diese Bilder, die übrigens pro Stück nur 24 Ngr. kosten, ein sehr zahlreiches Publikum um sich versammeln.

Am Sonntag Abend ist eine Motte von etwa 50 Mann, darunter eine Anzahl Rekruten aus Thum, in die sogenannte Klatschküche in Schlunzig bei Glauchau gezogen, um dort Alles entzwei zu schlagen und den Wirth tüchtig auszuwahren. Letzterer hatte indeß von dem Borhaben Nachricht erhalten, deshalb Fenster und Ausgänge besetzt, sowie ringum Posten ausgepostet und Gensdarmen requirirt. Die Tumultuanten, welche den Wirth vergebens gesucht, waren nach den furchtbaren Drohreden ununterrichteter Sache eben wieder abgezogen, als die Polizei eintraf. Dieselbe setzte Jenen nach und arreirte noch in derselben Nacht acht der Hauptbetheiligten, unter ihnen den Anstifter. Gegen die Theilnehmer ist vom Bezirksgericht Glauchau die Untersuchung wegen Landfriedensbruch eingeleitet worden.

Am letzten Ziehungstage fiel in die Collection von Carl Dümmler in Löbau der Hauptgewinn von 50,000 Thlr., an welchem zwei dortige Lehrer die Freude des Antheils davon tragen.

In Meissen ist nummehr die Schifffahrt durch die alte Brücke wieder freigegeben worden, nachdem die Hebung des dort versunkenen Rahmes gelungen ist.

Morgen begeht ein sehr hochbejahrtes Ehepaar sein 50jähriges Hochzeitsjubäum. Es ist dies der 72 Jahre alte Flederwiesenhändler Gotthelf Großmann und seine 70 Jahre alte Ehefrau in Rehdigen. Hat das Schicksal das würdige Ehepaar auch nicht gerade mit irdischen Gütern bedacht, so ist doch das Glück ihres langen Zusammenlebens niemals getrübt worden.

In einer der vergangenen Nächte entwickelte sich bei Gelegenheit eines Tanzvergnügens im Gasthof zu Coswig ein ziemlich bedeutender und blutiger Excess, der damit endigte, daß ein theilnehmer Fleischerbursche aus Zipschewitz auf seinem Heimwege noch im Orte, unweit der Schmiede, von einem Zimmergesellen, welcher bei der Kauferei vorzugsweise activ gewesen sein soll, mit dem blanken Messer nicht unerheblich in den Rücken gestochen wurde, so daß der Verwundete vorläufig wieder in den Gasthof zurückgebracht und ärztlicher Beistand requirirt werden mußte.

Mitte voriger Woche waren eines Abends in einer Wirthschaft zu Schönbad unter anderen Gästen der Deconom Gustav Hauptmann und der Maurer Jäckel anwesend. Es kam zwischen den beiden letztgenannten Personen zu verschiedenen Hänfereien, die aber keineswegs einen ernsthaften Charakter annahmen. Nachdem nun in der ersten Stunde erst Jäckel, dann Hauptmann das Local verlassen haben, ist der Letztere in der Nähe der Wirthschaft von Jäckeln abgelauert und überfallen worden. Hauptmann erhielt mit einem Stechessen (denn ein solches fand man später auf dem Blase) einen gewaltigen Stich auf den Hinterkopf, dann aber wurde ihm von Jäckeln mit einem Messer die Oberlippe durchgestochen und der Mund bis zum rechten Ohre aufgeschlitzt. Jäckel ist in Haft genommen worden. (B. N.)

Öffentliche Gerichtsitzung am 19. Mai. Die am 9. Mai d. J. auf unbestimmte Zeit vertagte Hauptverhandlung gegen Joseph Warburton wegen Betrugs und Unterschlagung nahm heute ihren Anfang, da der Grund der Vertagung durch den inzwischen erfolgten Tod des Mitangeklagten Frege weggefallen war. Die Eröffnung der Sitzung verzögerte sich etwas, da in Folge von Entschuldigungen zweier Richtschöffen erst andere Richtschöffen eingeladen werden mußten. Zahlreicher als gewöhnlich war der Zuhörerraum besetzt. Gegen 10 Uhr wurde der Angeklagte eingeführt; es erscheint ein Mann mit weißem Bart und eben solchen Kopfschnecken, ruhig und mit festem Schritt nimmt er seinen Platz auf der Anklagebank ein. Vor ihm nimmt als Verteidiger Advokat Bruner Platz, diesem gegenüber Advokat Dr. Stein I. als Anwalt des Verletzten. Als Königl. Staatsanwalt fungirt Herr Rostschker. Ueber seine persönlichen Verhältnisse giebt der Angeklagte an, daß er 1815 in England geboren sei, nach vollendeter Schulzeit in Spinnerieen als Arbeiter gearbeitet habe, daß er nach Deutschland im Jahre 1851 gekommen sei und in Großhain bei Lister & Comp. gearbeitet habe. 1855 sei er in Uebigau als technischer Aufseher bei derselben Firma angestellt worden und sei 1856 zum Procuristen aufgerückt. Der Angeklagte ist verheirathet und Vater von vier Kindern, hat noch Geschwister, namentlich einen Bruder Namens James, der in England lebt. Angeklagter bekennet sich als vermögenslos. Des Angeklagten Bruder James Warburton hatte durch

Gesellschaftsvertrag vom 1. Januar 1851 ein Societätsverhältnis mit Herrn Lister in England. Dieselben betrieben eine Baumwoll- und Seidenspinnerei in Manningham, eine Wollgarnspinnerei in Abdingham und eine Wollkammerei in Uebigau bei Dresden. Die beiden ersten Geschäfte befanden sich in England. James Warburton hatte die Oberaufsicht in Uebigau, bezog ein Salair von 200, dann 300 und später 400 Pfd. Sterling, während Joseph Warburton, Procurist in Uebigau mit 4 Pfd. wöchentlichem Salair war, als Buchhalter funktionierte den neulich verstorbenen Frege. Vom Nettogewinn bezog James 25 Proc. und Joseph will 5 Proc. zugesichert, aber nichts erhalten haben. Die Geschäfte in Manningham gingen in Folge der amerikanischen Verhältnisse schlecht und es stellte sich ein Deficit von 240,000 Pfd. Sterling heraus, an welchem nun auch James Warburton mit 25 Proc., also 60,000 Pfd. participirte. Zwischen denselben und Lister kam 1864 ein Abkommen zu Stande, wonach Lister die Deduction des ganzen Verlustkontos übernahm, dagegen James Warburton seine Guthaben in Abdingham und Uebigau an Lister übertrug. Das Guthaben in Abdingham bestand in 3200 Pfd. und das in Uebigau in 5937 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. Capital und 21,725 Thlr. 10 Ngr. Salairkonto. Darauf kam ein neuer Gesellschaftsvertrag im December 1864 mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1864 zu Stande, nach welchem James Warburton 50 Proc. des Nettogewinns nebst Salair vom Geschäft erhalten sollte. Ende 1865 hörte das Geschäft in Abdingham auf und am 7. Mai 1866 kündigte James Warburton seine Theilnahme in Uebigau. Lister war von 1862—1867 nicht nach Deutschland gekommen. Am 12. August 1867 wurde Joseph Warburton entlassen, nachdem sich Lister und sein Buchhalter Cowling von der unordentlichen Geschäftsführung überzeugt hatten. Zwischen den beiden Brüdern hatte eine umfangreiche Correspondenz stattgefunden, sie herauszugeben, weigerte sich Joseph Warburton. Lister ließ daher das Pult erbrechen und man fand nun eine Menge compromittirender Briefe. Außerdem sind aus dem Copiebuch eine Menge Blätter herausgerissen worden und endlich belästigt den Angeklagten ein Schriftstück, in welchem er sich gleichsam auf eine Verteidigung gegen zu erhebende Anklagen vorzubereiten sucht. Diese allgemeinen Verdachtsgründe sucht der Angeklagte zu entkräften. Wegen 8 Punkten ist der Angeklagte zur Hauptverhandlung verwiesen worden. Der erste Punkt betrifft einen verjuchten einfachen Betrug nach Höhe von 20,000 Thlr. James Warburton verlor durch das im Jahre 1864 abgeschlossene Uebereinkommen sein sämtliches Guthaben und namentlich auch auf dem Salairkonto in Uebigau 21,725 Thaler. Der Angeklagte soll nun seinem Bruder durch falsche Einträge, die er anordnete, nachdem James Warburton Scheingeschäfte abgeschlossen, die Summe von 15,725 Thlr. zugewendet und seinem Herrn Lister entzogen und weiter 6000 Thaler zu Gunsten seines Bruders falschlicherweise unter das Creditorenkonto aufgenommen haben. Ein gewisser Pepps in Köln, ein Freund von James Warburton, wurde nämlich mit der Summe von 15,725 Thlr. 10 Ngr. als Creditor der Firma Lister & Comp. in Uebigau in den Büchern sowohl, als in der Bilanz und den Inventuren, welche Lister erhielt, aufgeführt, während dieser auf seinen Thaler Anspruch hatte. In den Privatacten eines hiesigen Anwalts, der für Warburton arbeitete, befindet sich auch das Concept einer Rückcession Seiten dieses Pepps vor. Der Angeklagte will jetzt zwar das unechte Handeln einsehen, aber damals will er das Betrügerische nicht erkannt haben. Er habe nur auf Befehl seines Bruders gehandelt, der sein Vorgesetzter gemeint sei, dieser sei übrigens sehr gewaltthätig gewesen, und ihm habe er sich fügen müssen. Er giebt zu, falsche Abschlüsse an Lister gefertigt zu haben, aber sein Bruder habe es ihm vorgegeschrieben und durch ihn an Frege Anweisung gegeben. Sein Bruder habe ihn getäuscht, giebt er an, dieser habe sich wollen Geld machen, er habe gehorchen müssen. Durch Vorlesen mehrerer Briefe geht indeß hervor, daß Joseph Warburton von den betrügerischen Handlungen seines Bruders gegen Lister wohl Kenntnis gehabt und auf Grund davon die Manipulationen vorgenommen habe. So heißt es in dem einen: „mache Conto für Pepps, sage Geld geliehen von 1857 her.“ Nach und nach hieß das Conto Pepps bis auf 45,000 Thlr. und in dieser Höhe befindet es sich in dem Vermögensnachweise, als Joseph Warburton Anfang September 1867 den Concurs für das Uebigauer Geschäft beantragte. — Der zweite Anklagepunkt betrifft einen Betrug von 100 Pfd. Sterl. — 666 Thlr. 20 Ngr. James Warburton bezog nach dem Verträge von 1864 für die Oberaufsicht des Uebigauer Geschäfts ein Salair von 200 Pfd. Sterl. In den Büchern sind seit 1864 300 Pfd. Sterl. Salair gebucht und dem Conto von James Warburton gutgeschrieben worden. Die Anweisung, 100 Pfd. Sterl. nicht Salair ihm zuzurechnen, ist Joseph Warburton von James zugegangen und ersterer hat den Buchhalter Frege beauftragt, diese Summe in den Büchern zu verlaubaren. Nun ist aber James Warburton von Lister niemals ermächtigt worden, ein höheres Salair zu beziehen und auch Frege Cowling sagt aus, daß er niemals Etwas davon gehört habe, daß das Salair James Warburton je erhöht worden sei. Der Angeklagte will auch hier nur die Befehle seines Bruders ausgeführt haben, in der Meinung stehend, daß die Erhöhung von Lister zugestanden sei. In den an Lister gesandten Bilanzen befindet sich die Erhöhung nicht, wie dies gemacht worden ist, weiß Angeklagter nicht, die Bilanz habe Frege aufgestellt. — Beim dritten Punkte handelt es sich um einfachen Betrug. Drei deutsche Spinnereien bestellten bei der Uebigauer Firma Maschinen. Da dieselben hier nicht gefertigt werden konnten, schrieb Joseph an seinen Bruder James und dieser bestellte sie bei Perry, bei Taylor, Wordworth u. Co. und bei Wolmosey in England, welche auch an die Besteller für den Preis von Pfd. Sterl. 240, 482 und 151 solche abliefernten. Die Besteller zahlten an die Uebigauer Firma, und die englischen Fabrikanten waren für ihre Maschinen durch Wechsel gedeckt worden, welche das Uebigauer Haus ausgestellt hatte. Diese Wechsel sind nun in England von Lister bezahlt worden, und James hat das Geld von Uebigau ausgezahlt erhalten und es in seinem Rugen verwendet. Lister ist dadurch getäuscht worden, daß man ihm geschrieben hat, man brauche diese Maschinen für Uebigau, alle

Maschinen seien durch neue zu ergänzen. Die Wechsel sind gar nicht in Uebigau gebucht worden, da es James verboten hatte, nur im Wechselcopiebuch sind sie angemerkelt worden. Der Angeklagte entschuldigte sein Verfahren mit den Befehlen seines Bruders, daß es Unrecht gewesen sei, sehr er jetzt ein. Die Manipulation in den Büchern habe auf seine Weisung Frege vorgenommen. Beim vierten Anklagepunkte handelt es sich um Unterschlagung. Anfang 1864 kaufte James Warburton für sich durch einen gewissen Russen von der Handlung Scotti u. Charannes in Lyon Seidenkammlinge und zwar in drei Posten, 126 Ballen für 993 Thlr. Die Factur lautete auf James Warburton. Dieser wies nun die Firma in Lyon an, Tratten auf Lister u. Co. in Uebigau zu ziehen. Dieser Weisung wurde entsprochen und Joseph Warburton als Procurist der Uebigauer Firma acceptirte diese Tratten, domicilirte sie bei Küstner und Comp. in Leipzig, welches Bankhaus auch zur Verfallzeit die Tratten einlöste, Lister in Uebigau debüirte. Von diesen Seidenkammlingen gingen 52 Ballen direct von Lyon an James Warburton nach Abdingham, die übrigen wurden nach Uebigau geschickt. Diese 52 Ballen wollte James mit Pr. sit zu überbest an die Firma Lister und Comp. in Abdingham verkaufen, aber die Kammlinge wurden nicht für gut gehalten, auch war der Preis gesunken, und so kam James auf den Gedanken, die 52 Ballen zu verkaufen und das Geld dafür zum Schaden der Uebigauer Firma für sich zu behalten. Dafür zeugt die Stelle eines Briefes an Joseph: „ich werde die Kammlinge Noils verkaufen und das Geld behalten. Die Factur gebe ich nicht ab, damit nichts in die Bücher von Lister und Abdingham kommt.“ James verkaufte nun auch die Seidenkammlinge und verpackte seinem Bruder 5 davon zu geben. In den Büchern der Uebigauer Fabrik mußten nun verschiedene Manipulationen vorgenommen werden, welche auf Geheiß James durch Joseph von Frege bewirkt wurden; schließlich blieb die Firma Warburton und Comp. in Abdingham, welche Lister gehörte, in den Büchern zu Uebigau belastet, während in den Büchern von Abdingham nicht verlaubt ist. Briefe sind vorgefunden worden, welche bei etwaiger Entdeckung bezogen sollten, als wenn die Buchung auf dem Privatconto von James Warburton in Uebigau mit vergessen worden sei. Die in Uebigau lagernden Ballen Seidenkammlinge ließ nun ebenfalls James Warburton nach England kommen und ordnete an, „in derselben Weise zu facturieren, wie bei den 52 Ballen.“ Der Auftrag wurde von Joseph Warburton ausgeführt und die Firma Warburton in Abdingham mit 7781 Thlr. belastet. Auch diese Seidenkammlinge wollte James verkaufen und den Erlös in seine Tasche stecken; allein der Preis war in Folge der eingetretenen Conjunctionen ungemein niedrig, der Verkauf ging schlecht, er verkaufte nun die Kammlinge als Seidenabfälle, unter Wissen seines Bruders Joseph offerirte Agenten von James, ein gewisser Greenalgh und Moon 30 Ballen dem Hause Lister in Uebigau und dieses kaufte nun dieselben Seidenkammlinge, die es vorher an James verhandelt und die es bereits an Künftler bezahlt hatte, nochmals von Agenten von James mit einem um 60 Proc. höheren Preise, als sie damals werth waren. Die Zahlung dafür floß theils in James Tasche, theils wurde das Conto Pepps gutgeschrieben, der wieder identisch mit James Warburton ist. Andere Rollen sind in Hull noch mit Beslag gelegt worden. Auch in diesem Falle tritt der Angeklagte Joseph Warburton mit derselben Ausrede auf, daß er erst im Laufe der Untersuchung dahinter gekommen sei, daß die Handlungen seines Bruders betrügerische seien. James Warburton befindet sich übrigens in England ebenfalls in Untersuchung und sieht seiner Aburtheilung vor den Sommerassisen in Leeds entgegen. — Angeklagte Gerichtsverhandlungen. Heute Sonnabend, den 21. Mai, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Arztgehilfen Emil Theodor Ritter von hier, wegen Betrugs; Vorsitzender: Gerichtsrath Wöllner.

Berlin, 20. Mai. Glaubwürdigem Vernehmen nach hat der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung bezüglich des Strafgesetzbuchs beschloffen, die Todesstrafe sowohl für den Mord als auch für politische Verbrechen beizubehalten. Die Herkunft des Grafen v. Bismarck zu den desfallsigen Verhandlungen im Reichstage ist nicht wahrscheinlich. (Dr. J.)

Colberg, 15. Mai. Der R. St. S. schreibt man: Gestern erkrankte sich der Premier-Lieutenant v. Fr., nachdem er mit einem Hotelbesitzer einen Streit gehabt hatte. Der Degen, welchen er auf seinen Gegner zückte, wurde ihm von diesem entwendet, und obgleich er denselben in persönlicher Weise zurückerhielt, so glaubte er ihn doch nicht mehr mit Ehren tragen zu können. Ein tüchtiger Soldat, der über den Feldzug von 1866 bereite Mittheilungen machte, bei seinen Kameraden und beim Civil beliebt, hat der junge Mann ein lobbares Leben für einen hohlen Ehrbegriff dahingelassen. Er sagte ruhig, dies sei seine letzte Lebensstunde und nahm mit einem freundlichen Lebenswohl von zwei oder drei Anwesenden Abschied. Obgleich man ihm Stillschweigen zusagte und ihn bat, seine Entschlüsse auf den nächsten Tag zu verschieben — es war um die zehnte Abendstunde — so ging er doch sofort nach Hause, indem er jede Begleitung ablehnte, grüßte seine Wirthin, welcher er im Hausflur begegnete, entledigte sich seiner Uniform und zerstückelte sich durch einen Pistolenschuß den Schädel.

Lissabon, 19. Mai. Der Feldmarschall Herzog v. Saldanha machte ein Pronunciamento, nahm mit 6 Bataillonen das Fort St. Georg und gelangte nach einem Handgemenge, wobei es 6 Tode und 30 Verwundete gab, in den königlichen Palast. Der herbeigerufene Ministerpräsident Herzog v. Loulé gab seine Demission und der König betraute den Herzog v. Saldanha mit der Neubildung des Cabinets. (Dr. J.)

Schauspieler? Dieß hat sich geändert. Während im Schauspiel so Viele sich den Ehrenpreis erwarben, wurden die Darsteller immer seltener, deren Aufgabe es war, die so in Verfall gerathene phantastische Komik wieder zu beleben. Das Klein-kleinische, das von aller Convenienz Unabhängige, das ist's, was uns abging.

Nichts ist schwieriger, als sich Komiker die Gunst eines Publikums zu erringen, das seit Jahren sich an den Vertreter dieses Faches gewöhnt hat, der gleichsam mit den Theatergängern ausgewachsen und mit solchen auf und außer der Bühne auf gutem Fuße steht. Dies war hier namentlich in Dresden der Fall, als der bis jetzt unerfahrene Gustav Näder sich als unumschränkter Herrscher im Bereich des Lustspiels und der Pöffe erwies. Es kamen nach ihm Andere als Gäste mit der Hoffnung, sein Nach zu ersetzen. Trotz mitterer achtbarer Leistungen befanden sich aber diese Komiker meist in Jahren, die eher für den Invaliden Dom berechneten, als für ein Kunst-Institut, das durch jugendlich muntere Kraft eine erfreuliche Stütze für jetzt und fernere Tage empfangen sollte.

Das Rehlende und Langgesuchte ist offenbar gefunden, vorgefunden, am ersten Gastspielabend des Herrn Ferdinand Dessoir, vom Stadttheater zu Breslau.

Er trat auf als Siegel in dem dreiactigen Lustspiel: „der Vetter“ von Benedix und „Walthers“ in dem Lustspiel „der Präsident“ von Wilhelm Käger. An ihm bewährte sich das Sprichwort: „der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.“ Gleich seinem in der Theaterwelt hochstehenden Vater, der so bedeutend in tragischen Rollen, wirkte der Sohn im Fach der Komik, und dieß im edelsten Sinne. Ferdinand Dessoir ist durchaus kein „Naphet, der seinen Vater sucht,“ um sich an die Ruhmesföhlen desselben anzuhängen oder sich einen Schimmer von dem Glanze seines Namens zu borgen. Nein! er ist seinen eigenen Weg gegangen, er geht ihn noch, aber nicht im Gre-nadierschritt der Philisterei, deren Humor nur zu oft noch von einer trüben Aiskermittelsucht über sich einen Schimmer von dem Glanze seines Namens zu borgen. Nein! er ist seinen eigenen Weg gegangen, er geht ihn noch, aber nicht im Gre-nadierschritt der Philisterei, deren Humor nur zu oft noch von einer trüben Aiskermittelsucht über sich einen Schimmer von dem Glanze seines Namens zu borgen. Nein! er ist seinen eigenen Weg gegangen, er geht ihn noch, aber nicht im Gre-nadierschritt der Philisterei, deren Humor nur zu oft noch von einer trüben Aiskermittelsucht über sich einen Schimmer von dem Glanze seines Namens zu borgen.

Das Publikum war an diesem Abend schwach vertreten, denn es lockte ein herrlicher Maientag in's Freie. Aber auch aus der Darstellung von Seiten des Actes weht ein frischer Frühlingshauch und das Lachen der Zuschauer kam so recht aus dem Innern. Dem Vernehmen nach soll Herr Dessoir auch in ersten Rollen ganz trefflich sein und so wäre sein Engagement für Dresden ein doppelter Gewinn. Democrit und Heraklit in Einer Person; ein Regenbogen am Theaterhimmel, wo Thränen und Lachen vereinigt, das ist jedenfalls eine freudige Perspektive. Daß nach einem so durchschlagenden Erfolg ein Herportus nach dem andern erfolgte, konnte natürlich nicht ausbleiben. Th. Drobisch.

* Ein Trost. Ein Wittwer wollte leghin dem Andenken seiner verstorbenen Frau eine Messe lesen lassen; er bemüht sich zu dem Pfarrer seines Sprengels und bezahlt den Betrag einer solchen, vier und einen halben Franken. Er geht natürlich nächsten Tags selbst in die Kirche, um die Messe mit anzuhören; wie groß ist aber sein Erstaunen, als er sieht, wie der Chor auf das Glanzendste geschmückt ist, wie bei einer großen Feierlichkeit; zugleich bemerkt er unter der eleganten Gesellschaft, die die heiligen Räume füllt, den Arzt, der seine Frau während ihrer Krankheit behandelt hat. Nachdem die Feierlichkeit vorüber, eilt er zu diesem und sagt mit gerührter Stimme: „Es ist sehr aufmerksam von Ihnen, Herr Doctor, daß Sie der Dahingegangenen diese Ehre angethan.“ — „Welcher Dahingegangenen? Es ist ja ein Mann.“ — „Ein Mann? Sind Sie denn nicht hierher gekommen, um für die arme Seele meiner Frau zu beten?“ — „Keineswegs. Ich erhielt einen Brief, daß heute die Obsequien für den Grafen F. abgehalten würden, und habe mich deswegen eingefunden.“ Unser Wittwer eilt sofort in die Sacristei, um von dem Pfarrer seine bezahlte Messe zu erlangen. Nur der Küster ist noch gegenwärtig, und dieser antwortet auf die lebhaften Explicationen des Wittwers: „Sie haben Recht, die Feier wurde dem Andenken des Grafen F. abgehalten, aber für Ihre vier und einen halben Franken hat nebenher der Herr Vicar an Ihre Frau Gemahlin recht lebhaft gedacht.“

* Auch schon dagewesen. In Folge der neulich gerachten Nachricht, daß ein Mädchen zu Eubrigen den Tag ihres Todes vorausgesagt, schreibt uns aus Leipzig ein in der spanischen Literatur bekannter Mann, daß ein gleicher Fall sich schon einmal in Spanien ereignet habe. Es war dieß der dritte Kaplan des Kaisers Carl V., Namens Juan de Santandres, der seine Tage als Mönch im Kloster zu Talavera beschloß. Nämlich lange vor seinem Ableben bestimmte er Tag und Stunde seines Todes und seine Prophezeiung traf auch richtig ein.

* Im Zuchthause von Louisiana sitzen: Henry Clay, zwei Christoph Columbus und nicht weniger als zehn George Washington. Alle diese berühmten Persönlichkeiten sind natürlich farbige und wegen Verwechslung der Begriffe „Mein und Dein“ hinter die schwedischen Gardinen befördert worden.

Königliches Hoftheater, Donnerstag, am 19. Mai.
Motto: Sieh diesen Erdball an, wie ein Spital
Voll fleckter Narren, Freund, verpflegt von den Geinunden,
Sei Rest darin! so hast du auf einmal.
Was diese Welt gewähren kann, gerunden. Götting.
Es gab eine Zeit, wo dervinst theatralische Gäste auf den deutschen Bühnen ein weit lobenswerthes Talent im Lustspiel als im Schauspiel und Trauerspiel entwickelten. Man könnte fragen: war die Zeit lustiger, oder waren es nur die

Getreidepreise. Dresden, am 20. Mai 1870.

a. d. Marie Thl. Mg. d. Thl. Mg.	a. d. Marie Thl. Mg. d. Thl. Mg.
Weizen wk. 5 20 6 2 1/2	Weizen 5 15 6 —
Weizen hr. 5 15 6 2 1/2	Storn 4 3 4 7
Korn 4 — 4 5	Gerste 3 5 3 15
Gerste 3 2 1/2 3 16 1/4	Hafser 1 24 2 20
Hafser 2 10 2 12 1/2	Heu à Str. 1 12 1 18
Kartoffeln 1 8 1 18	Stroh à Sch. 6 — 6 15
Butter a Maime 22 bis 24 Ngr.	Erbf. — — — —

Reise Nr. 9 nach Dänemark, Schweden und Norwegen.
Programme gegen Franco-Einbindung v. 2 Ngr. franco durch
Fr. von Pring, Dresden, Forststraße 20.

Dr. Kles' Schroth'sch = diätetische Heilanstalt, Bachstrasse 8, Dresden.

Halb-, Brust- u. Herzleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankheiten, Scropheln, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankh., Melancholie, Nervenleiden, Hysterie, Anstaltungen u. werden rasch und gründlich geheilt. Prospeco gratis.

Himbeer-Limonaden - Saft,
die beste Erfrischung an recht warmen Tagen.
Die ganze Flasche 16 Ngr., halbe 9 Ngr., die halbe 16 Ngr., empfiehlt Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.
Fr. Wollmann, Hauptstraße 20.

Magnetopath Pollmar, Friedrichstr. 9, 2. Etzprechst. Nachm. v. 4 bis 6 Uhr. Für geheime Krankheiten Nachm. v. 3 bis 4 Uhr.

Den Herren
Photographen
halte ich neben meinem
Cabinet - Collodium
auch alle anderen
chemisch reinen Praeparate
geeigneter Abnahme empfohlen.
E. L. Hoffmann,
Apotheker „zum Storch“.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Weiblichs- u. Hautkrankheiten. Friedr. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

Allen Besuchern Weizens
ist die seit länger denn 100 Jahren bestehende
Baumgarten'sche Weinstube
nebst Garten, Theaterplatz,
auf's Beste empfohlen.

III Classen-Bäder à 5 Ngr. incl. Heizung, Pflanze und Licht (im Abonnement billiger) werden von jetzt ab gegeben. Frisch-Römische, russische Dampf-, Brause-, Bannbäder I. und II. Classe und Gansbäder wie früher im Diana-Bad an d. Bürgerweide.

Moritz Marcus, Pillnitzerstrasse 19, Marienbad.
Sprechstunde: Nachmittags 1-6 Uhr.

Marienbad, Pillnitzerstraße 19,
Bannen und Kurbäder.

Nicht zu übersehen

bitten wir, und Nachstehendes nicht mit den so häufig vorkommenden Markt-schreiereien zu verwechseln.

Das Wiener Herren - Garderobe - Magazin, Altmarkt 5, erste Etage,

empfiehlt sich einem sehr geehrten Publikum einer geneigten Beachtung. In Folge des großen Zuspruchs, den sich genanntes Magazin während der kurzen Dauer seines Hierseins erfreut, sehen wir uns veranlaßt, unser schon großes Lager noch um ein Bedeutendes zu verstärken, und um noch mit Kleiderhändlern einen größeren Consum erzielen zu können, die Preise herabzusetzen. Der besseren Uebersicht wegen lassen wir ein Preisverzeichnis folgen, und versichern wir, daß bei vornehmtem Bedarf Niemand unser Geschäftsfeld unbedrängt verlassen wird.

Preis-Courant:

ein eleganter Frühjahrs- oder Sommer-Ueberzieher 4 1/2, 5, 6 bis 9 Thlr.,
ein feiner schwarzer Tuchrock in Drap elastique (Niederl. Waare) 4, 5, 6 bis 8 Thlr.,
ein feiner Promenaden-Rock, Jaquette in den schönsten und neuesten Farben, wie grün, blau, braun, elegant gearbeitet, von 3 1/2, 4 1/2, 5, 6 bis 8 Thlr.,
ein feines Salon-Jaquet von 2 1/2 Thlr. aufwärts,
ein feines schwarzes Tuch-Beinkleid von 1 1/2 Thlr. aufwärts,
ein feines schwarzes Buckskin-Beinkleid von 2 1/2 Thlr. aufwärts,
feine Sommer-Beinkleider in den neuesten Dessins, aus Modernen gearbeitet, von 1 1/2, 2, 2 1/2 bis 3 1/2 Thlr.,
Westen, Schlafrocke, Reisedecken, Lustre- und Camlet-Jaquetts zu entsprechend billigen Preisen.
Alle sich auf Lager befindlichen Kleidungsstücke sind aus Durabelle gearbeitet und feinst ausgestattet. Sämtliche Stoffe gekrumpfen und deatirt.

Die Verwaltung: Altmarkt 5, erste Etage.

Eine Drehbank
für Holzarbeiter, ziemlich neu, mit Werkzeug, ist zu verkaufen.
Dippoldswalde.
Abbau Tegner.

Eine gebildete Dame,
die in allen Zweigen eines Haushalts erfahren, in der feinen Küche perfect, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als selbstständige Wirtschaftlerin bei einem einzelnen Herrn oder Dame; dieselbe würde auch die Erziehung der Kinder mit übernehmen. Gültige Offerten werden entgegengenommen: Annunziationsstr. Nr. 37 erste Etage links.

Gewandhausstraße
Nr. 1
ist die 2. Etage zu vermieten.
Anzufragen Nachm. von 3-5 Uhr.

Ein junger Mann,
Leipzig, welcher bereits sein Militairjahr abgedient hat, wünscht behufs weiterer Ausbildung seine letzte Stellung in Berlin aufzugeben, um in Dresden in einem Manufactur-Controleurs- oder Modewaren-Geschäft als Commis placirt zu werden. Off. Offerten werden sub J. 830 an die Annunziations-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin erbeten.

Sehjerlei
leichter Nebenverdienst wird ebenso wie die praktisch nachgewiesen. Weitere Auskunft zunächst kostenfrei am transirte Anfragen unter A. F. Nr. 101 Stuttgart poste restante.

Spezialstädte, ächte Meerschaumwaaren empfiehlt in großer Auswahl
B. Schädlich,
Dresdener, Marienstraße Nr. 7, Kärntner-Heim's Restauration.
NB. Stok- und Schirmreparaturen werden billigt gefertigt.

Gesuch.
Zum sofortigen Antritt werden zwei tüchtige Schlosser und ein Eisen-dreher zu lödlicher Arbeit und gutem Lohn gesucht in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von G. Böttger in Schlottwitz bei Glaschwitz.

Ein tüchtiger Holzmaler
für Möbel und Kleinauflagen wird bei ausdauernder Arbeit und gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Nur ein guter Arbeiter findet Anstellung.
Kurt Richter,
Maler und Lackier in Freiberg.

Ein Ihaler Belohnung, wer eine schwarz und gelb gefärbte Kage, die rechte Vorderpfote gelb, die übrigen schwarz, zurüchträgt oder nachweisen kann, wo sie sich aufhält:
Antonstrasse Nr. 2c
2 Treppen.

2000 Thlr. à 10⁰
werden für ein hiesiges Fabrikgeschäft zur Erweiterung desselben auf 1/2 Jahre gegen Wechsel und reelle Sicherheit gesucht. Off. Offerten unter P. 209 Expedition d. Bl.

Expedienten-Gesuch.
Ein solider junger Mann, welcher gewandt und richtig schreibt und rechnet, wird für das Verzeichnungs-bureau einer bedeutenden Generalagentur sofort zur Anstellung gesucht. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse und ihres Alters wenden an H. A. 5 Expedition der Dresdener Nachrichten.

Hausgrundstücks-Verkauf.
Erbschaft halber soll ein in hiesiger Stadt gelegenes, aus Vorder- und Hintergebäude mit großem Garten bestehendes Hausgrundstück, in welchem sich ein sehr schöner Garten befindet, und welches reichliches Wasser besitzt, baldmöglichst verkauft werden.
Näheres Auskunft ertheilt auch auf schriftliche Anfragen
Mann, am 17. Mai 1870.
Advocat Emil Walde.

Ein junger Mensch, welcher seiner Militairpflicht Genüge geleistet und als ehemaliger Offiziersdiener die beste Empfehlung aufzuweisen hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen als herrschaftlicher Diener.
Näheres Marktgrafenstraße Nr. 3 erste Etage.

Restaurationsverkauf
mit Spirituosen-Geschäft ist mit einem feinen Inventar und Waarenvorräthen wegen schnell eingetretener Verhältnisse billig für 350 Thlr. zu verkaufen. Näheres durch F. Alb. Röthing, Dresden, Annunziationsstr. Nr. 12, 3. Etage.

Zu verkaufen
preiswürdig circa 500 Stck deutsches, brenn. u. englisches Strobgewebe, eine Grommashine, Kleiderreifer, Garderobe, gute Betten u. **Jacobsgasse 5, II.**

Aerztliche Empfehlung.

Nachdem von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Veronen, welche den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrap aus Breslau gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei akuten u. veralteten katarrhalischen Brust-entzündungen, als auch bei anderen Störungen in den Lungen u. asthmatischen Beschwerden, sowie in

Dr. Krügelstein,
Medicinalrath und Physikus.
Das Hauptlager
Curt Albaus,
Schloßstraße 14b, neben d. l. Schloß.

G. A. W. Mayer'schen Brustsyrap.
Ordnung bei Herrn

Dr. Krügelstein,
Medicinalrath und Physikus.
Das Hauptlager
Curt Albaus,
Schloßstraße 14b, neben d. l. Schloß.

C. Stepf
5 H. Oberseergasse 5

bält großartige Lager in feinsten Wiener Handschuhen u. Pariser Grabatten.
Mittelfeine Glaces
für Damen: für Herren:
von 12 1/2 Ngr. an. von 15 Ngr. an.
Zwirnhandschuhe
zu allen Preisen.
Handschuhe nach Mass.

Ein lebender Steinmard.
Gräberembar, 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht werden 2 Gärtner, 1 Hof- und 1 Schürmlester, 3 Aufwärter, 1 Diener, 4 Grobknächte, 2 Stall-, 3 Gartenknechte durch **Geinrich Wiegner,** Schloßergasse 24, 1.

Gute Kasse- und Comptoir-posten
hat zu vergeben **Heinrich Wiegner,** Schloßergasse 24, 1.

Jäger-Stelle

offen
auf einem Rittergute a. d. Elbe, welches nur wenig Holz besitzt, auch die Jagd nur auf etwa 700 Acker.
Es wird deshalb von dem Jäger auch noch das Eincaffiren verschiedener Fälle, die Ueberwachung der weitläufigen Bauarbeiten und Thätigkeit in einfacher Rechnungsführung erfordert. Gehalt incl. Deputaten und freier Familienwohnung circa 300 Thlr. Antritt Johannis d. J. Bewerber wollen ihre Adresse unter v. W. 78 Exped. d. Bl. niederlegen.

Neue Schott. Matjes-Heringe,
sehr zart und fett, empfing
Richard Schindler,
Dresden, am Zec 6.

Ein Braubottig
von 6720 Mannen Fassungsraum, auch als Wasserleitwerk brauchbar, in noch ganz gutem Zustand, sowie ein dergl. alterer ist zu verkaufen auf dem Rittergut **Sebnitz** bei Meißen.

Eine köstliche Weichhämmling, elegant gerunden, ganz unverleert. Eine größere Partie fürstliche Köche, sowie 2 gute Stiefeln und 1 Prachtliche sind zusammen oder einzeln zu verkaufen. Kaufanerbietungen an die Expedition dieses Blattes unter v. E. Dresden.

Offerte.

Ein junger Geschäftsmann, 28 Jahr alt, sucht, da es ihm an Damen Bekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin von gutem Charakter und häuslichem Sinn zur Frau, sei es Jungfrau oder Wittwe. Etwas Vermögen wäre erwünscht, welches aus Gehalt kann über gestellt werden. Geehrte Damen, welche auf dieses recht gemeinte Gesuch reflectiren, werden erbeten, ihre werthen Adressen mit Photographie unter **J. F. G. 500** poste restante Hofpostamt niederzulegen. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Heirathsvermittlung-Agenten
werden erbeten, ihre Adresse unter **H. v. B.** baldmöglichst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein noch neuer **Holzkoffer** und ein **Handkoffer** sind billig zu verkaufen. Näheres im Durchgang **Bettinerstraße** bei Herrn **Kule.**

Ein Restaurations-Grundstück

in reizender Lage an einem Bahnhofs im Mühlenthal, mit neuen eleganten Gebäuden und Einrichtung, 5 Scheffel umgebenem Garten, bedeutendem Umsatz und 180 Thlr. eintragenden Nebenbränden, auch für Hotel und Expeditionsgeschäfte gut passend, ist bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **J. G. Loose** in Dresden, Langestraße 13.

Eine gangbare Restauration mit Garten und Billard, in guter Lage, ist mit vollständigem Inventar sofort zu verkaufen. Adr. gef. unter **L. O. Restauration** Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Hundemaulkorb
nebst Steuerkarte Nr. 1098 ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **Leubniger Straße 2** parterre.

Geschäftsverkauf.

Eine Leihbibliothek in günstiger Lage ist zu billigen Preisen zu verkaufen. Hierauf bez. Adressen unter **C. K. 60** nimmt die Exp. d. Bl. an.

Ein noch guter **Handwagen** oder **Schiebeck** für einen Gärtner wird gesucht.
Adressen **H. B.** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Knabe,

welcher Schlosser werden will und die Realschule 1 Jahr besucht hat, sucht Stellung. Offerten beliebe man unter **Offerte C. K. 100** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

3 Rittergüter.

Bei Görlitz: mit 2080 M. Areal, 50,000 Thlr. Holzwerth und 5850 Thlr. Nacht zahlenden Nebenbränden für 150,000 Thlr. Mit 900 M. Areal und 600 Thlr. einbringender Brande für 82,000 Thlr. Bei Sorau mit 1500 M. Areal und starker Brennerei, für 95,000 Thlr., sind mit neuen Gebäuden und completem Inventar zu verkaufen, auch auf sich. Grundbesitz zu verkaufen durch **J. G. Loose** in Dresden, Langestraße 13.

Bitte um Beachtung.

Ein solider fleißiger Geschäftsmann, welcher durch Unglück in Verlegenheit gekommen, erucht edelthätige Capitalisten ein Capital von 250 Thlr. zu 6 bis 7 Prozent auf ein Jahr zu leihen, vollkommene und gute Sicherheit. Offerten bittet man in die Exp. d. Bl. unter **H. S. 60** gelangen zu lassen.

Gesucht wird ein Tischlergehilfe von **Griesbach** in **Adolphsbreda.**

Restaurations-Verkauf.

Ein in einer größeren Provinzialstadt mit Garnison gelegenes Restaurations-Grundstück, bestehend aus großem Saalzimmer, Gesellschaftszimmer mit Billard, sehr Veränderungsfähiger bei weniger Anzahlung sofort zu verkaufen. Adressen bittet man an **Fr. Dienrich** in **Großschönau** franco einzusenden.

Ein englischer Doppelponny,

nicht unter 11 Viertel hoch, geritten und gefahren, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten sind unter **F. A.** poste restante **Chemnitz** erbeten.

Verloren

wurde vorgestern Abend in der Friedrichstadt eine goldene Broche mit rothen Steinen ausgelegt. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben eine gute Belohnung. Schäferstraße Nr. 50 dritte Etage links.

Hausverkauf.

Ein schönes Haus mit Garten, in der Nähe der Bahnhofs in Reustadt-Dresden, welches durch das projectirte Theater in Reustadt bedeutend an Werth gewinnen dürfte, ist mit nur 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Darauf reflectirende Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter **T. O. 19** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

